

Vorbereitung

Die Bewerbung an der Galatasaray Üniversitesi läuft recht problemlos ab. Nach der Bewerbung bei der Abteilung für Internationale Angelegenheiten an der Viadrina, wird man für ein Studium an der Galatasaray nominiert. Im Gegensatz zu vielen anderen ausländischen Universitäten verlangt die Galatasaray keine zweite Bewerbung, sondern schickt direkt als Antwort auf die Nominierung die Erasmus-Bestätigung zu. Danach muss man dann nur noch ein einseitiges Formular ausfüllen und ein Passfoto per Email verschicken, welche zur Erstellung des Tickets für den öffentlichen Verkehr dienen.

Die zuständigen Ansprechpartner im Büro für Internationale Angelegenheiten an der Galatasaray antworten in der Vorbereitungszeit häufig nicht auf Emails. Dies ist aber kein Grund zur Beunruhigung, sondern bedeutet wahrscheinlich, dass sich die betreffende Frage auch vor Ort klären lässt. Ist man dann aber erst einmal an der Galatasaray im Büro vorbeigegangen, ist man trotzdem direkt eingekommen, denn der Umgangston mit den internationalen Studierenden ist sehr herzlich.

Für das Auslandsstudium in der Türkei ist KEIN Visum notwendig (Stand Ausreise im Herbst 2015). Ein solches muss also nicht vor der Ausreise beantragt werden. Auch wenn die Einreise in die Türkei mit einem Personalausweis möglich ist, ist es besser einen Reisepass zu haben. Vor Ort muss dann eine Aufenthaltserlaubnis, das sogenannte „ikametgah“ beantragt werden. Dies wird vom Büro für Internationale Angelegenheiten an der Galatasaray zentral geregelt, man muss also NICHT selbst zur Polizei gehen.

Direkt nach der Ankunft in Istanbul sollte man im Büro für Internationale Angelegenheiten vorbeischauen. Dort bekommt man dann sein Studierenticket für den öffentlichen Verkehr ausgehändigt und kann mit Hilfe türkischer Studierender vom Erasmus-Club der Galatasaray, welche in den Anreise-Tagen vor Ort sind, den Antrag auf ein „ikametgah“ online stellen. Dann muss man sich zur zentralen Zahlungsstelle in Eminönü begeben, und 55 TL bezahlen.

In der gleichen Behörde, kann man auch für 130 TL sein Handy deblockieren lassen, was notwendig ist, um eine türkische SIM-Karte benutzen zu können. Die Studierenden vom Erasmus-Club bieten ebenfalls an, mit Gruppen dorthin zu fahren, was man in Anspruch nehmen sollte, wenn man selbst nicht über türkische Sprachkenntnisse verfügt. Im Büro für Internationale Angelegenheiten werden weiterhin die nötigen Dokumente für das „ikametgah“ auf ihre Richtigkeit überprüft (eine Liste wird vorher zugesandt, wichtig ist vor allem eine gültige Auslandskrankenversicherung) und zu einem zentralen Termin, zu dem man anwesend sein muss, kommen dann die Mitarbeiter der Immigrationsbehörden an die Galatasaray und nehmen die Dokumente mit. Das „ikametgah“ wird einem dann per Post zugesandt. Man wird meiner Erfahrung nach nicht auf der Straße kontrolliert und nach seiner Aufenthaltserlaubnis gefragt, braucht diese jedoch um nach dem Ablauf von drei Monaten problemlos aus der Türkei aus- und wieder einreisen zu können, wie dies bei mir beispielsweise an Weihnachten der Fall war.

Was die Wahl der Kurs betrifft, so kann man sich darauf verlassen, dass die Kursangebote aus dem vorherigen Winter- bzw. Sommersemester ungefähr dieselben bleiben. Eine Änderung des Learning Agreements stellt aber auch kein Problem dar. In der ersten Woche der Vorlesungszeit gibt es sowohl eine allgemeine Einführungsveranstaltung für Erasmus-Studierende, als auch Einführungen je nach dem *Département*, an dem man eingeschrieben ist. Es wurde außerdem im Wintersemester 2015/16 zum ersten Mal ein Buddy-System ausprobiert, welches jedoch nicht perfekt funktionierte, da sich viel mehr Erasmus-Studierende, als türkische Studierende für das Programm angemeldet haben und daher nicht jeder einen Buddy zugeteilt bekommen konnte.

Unterkunft

Die Galatasaray verfügt über kein eigenes Campus-Wohnheim, als Austauschstudierender muss man sich also selbst eine Unterkunft suchen. Im Allgemeinen wohnen die Studierenden in Istanbul eher in Wohngemeinschaften als in Wohnheimen, die häufig sehr teuer sind.

Ich selbst habe in einer Zweier-WG in Ortaköy gewohnt, 10-15 Gehminuten von der Galatasaray entfernt. Die Stadtteile Ortaköy und Besiktas bieten sich als Wohnort an. Beide Viertel sind europäisch geprägt, befinden sich in Laufweite zur Universität und verfügen über Einkaufs- und Ausgehmöglichkeiten. Bis zum touristischen Stadtzentrum Sultanahmet braucht man von Ortaköy mit dem Bus / der Tram ca. 40 Minuten, bis zum zentralen Taksim-Platz mit dem Bus 25 Minuten. Von dort fährt auch ein Shuttle-Bus zu beiden Istanbul Flughäfen. Auch Taxi-Fahren ist in Istanbul sehr üblich, man sollte insbesondere als Ausländer jedoch immer darauf bestehen, dass das Taxameter eingeschaltet wird, um nicht einen erhöhten Touristenpreis zu bezahlen. Sehr günstige Fortbewegungsmittel sind auch die sogenannten Dolmus, Sammeltaxis, die wie Busse auf bestimmten Strecken verkehren.

Weitere lebenswerte Stadtviertel, die etwas weiter von der Galatasaray entfernt sind, sind Karaköy, Cihangir und Nisantasi. Auch Kadiköy auf der asiatischen Seite ist sehr schön, allerdings stellt es meiner Meinung nach doch einen Nachteil dar, auf die Fähr-, Bus- und Dolmusverbindungen über den Bosphorus angewiesen zu sein, da die meisten Studierenden der Galatasaray auf der europäischen Seite wohnen und so auch viele soziale Aktivitäten dort stattfinden.

Gefunden habe ich meine Wohnung über eine der Facebook-Gruppen für Austauschstudierende der Galatasaray. Davon gibt es mehrere und ich empfehle allen davon vor der Abreise nach Istanbul beizutreten. In einer dieser Gruppen, bin ich auf die Zimmerannonce einer Studentin der Galatasaray gestoßen, die ihr Zimmer für den Zeitraum ihres eigenen Erasmus-Semesters in

Frankreich vermietete. Da die Galatasaray eine eher kleine Universität ist, aber mit hoher Studierenden-Mobilität, werden Wohnungen häufig „universitätsintern“ vermietet und die Annonce meiner „Vermieterin“ war nicht die einzige ihrer Art. Man sollte hier jedoch darauf achten, dass es sich um Anzeigen von Studierenden handeln, und nicht von Wohnungs-Agenturen, welche ebenfalls in den besagten Gruppen Annoncen schalten. Für die Wohnung habe ich zugesagt, bevor ich nach Istanbul abgereist bin. Allerdings habe ich keinen Mietvertrag unterschrieben, weder Kautions- noch Miete im Vorhinein bezahlt, hatte Fotos von der Wohnung gesehen und mit meiner „Vermieterin“ und meiner zukünftigen Mitbewohnerin per Skype gesprochen. Die Miete betrug pro Monat 290 €.

Persönlich habe ich es als sehr bereichernd und hilfreich empfunden, eine türkische Mitbewohnerin zu haben, die gleichzeitig meine Kommilitonin an der Galatasaray war. Abgesehen davon, dass wir in den fünf Monaten gute Freundinnen geworden sind, hat mir meine Mitbewohnerin insbesondere am Anfang mit der türkischen Sprache und Bürokratie geholfen, und so die Rolle meines Buddys übernommen, mir die Universität gezeigt, Kurse empfohlen, mich auf mehrere türkische Hochzeiten in ihrem Familienkreis mitgenommen und ihren türkischen Freundeskreis für mich geöffnet. Generell sind aber alle türkischen Studierenden an der Galatasaray sehr offen gegenüber den Erasmus-Studierenden. Die bevorzugte Sprache ist in diesem Umfeld dann auch Französisch und nicht Englisch.

Studium an der Gasthochschule

Wichtig bei der Kurswahl ist, dass man seine Kurse nicht nur im Learning Agreement eintragen, sondern auch einen Kurszettel für die Galatasaray selbst ausfüllen, von allen Dozierenden unterschrieben lassen, und nach den ersten drei Wochen abgeben muss, damit man in das Online-System der Universität eingetragen werden und für die Prüfungen angemeldet werden kann. Abgeben muss man diesen Zettel beim Erasmus-Koordinator des jeweiligen *Départements*.

Es ist möglich Kurse aus mehreren *Départements* zu belegen, man muss sich aber entscheiden, an einem *Département* eingeschrieben zu sein und dort dann je nach Vorgabe des *Départements* eine Mindestanzahl von Kursen belegen. Einige Kurse, insbesondere in den niedrigen Semestern, sind nicht offen für Erasmus-Studierende. Ich persönlich habe sechs Kurse am *Département des Sciences Politiques* und am *Département des Relations Internationales* belegt, was ca. 30 ECTS-Punkten entsprach und vom Arbeitsaufwand vollkommen machbar war.

Die Prüfungen finden in Form von *partiels* und *finals* statt, d.h. man wird pro Fach zweimal geprüft. Der Termin für die *partiels* wird von den Dozierenden festgelegt, meist Mitte des Semesters, die *finals* finden in der letzten Semesterwoche statt. Die Prüfungen in den von mir belegten Kursen fanden zumeist in Form von Klausuren statt, d.h. Fragen zu den Unterrichtsinhalten oder eine Reflexion dieser Inhalte in einer *dissertation*. Die Kurse waren allgemein eher als Vorlesungen denn als partizipative Unterrichtseinheiten gestaltet. Referate musste ich keine halten und auch während der Prüfungsphasen waren wissenschaftliches Arbeiten und die Sichtung von Literatur nur selten notwendig. Dennoch würde ich das Niveau der Kurse generell als hoch einschätzen, dass die Dozierenden beinahe ausnahmslos sehr kompetente und interessante Menschen waren.

Alle von mir belegten Kurse fanden auf französischer Sprache statt, die Dozierenden sprechen allerdings manchmal mit den türkischen Studierenden auf Türkisch, um Inhalte nochmals zu erklären und organisatorische Fragen zu klären. Davon sollte man sich ebenso wenig aus der Ruhe bringen lassen, wie von den vielen in den Klassenräumen herumspazierenden Katzen. Alle

Erasmus-Studierenden haben außerdem die Möglichkeit einen Anfängerkurs Türkisch zu belegen, welcher zweimal die Woche, einmal mit einer französischen Dozentin und einmal mit einem türkischen Dozenten stattfindet.

Alltag und Freizeit

Istanbul ist eine sehr lebenswerte Stadt. Trotz der politisch angespannten Lage während meines Aufenthalts in der Türkei, welcher unter anderem von den Bombenanschlägen in Ankara und Sultanahmet überschattet wurde, habe ich mich zu keiner Zeit in meinem Lebens- oder Sicherheitsgefühl eingeschränkt gefühlt. Von der Teilnahme an Demonstrationen und anderen politisch motivierten Aktivitäten wird jedoch von Seiten der Direktion der Galatasaray abgeraten. Dies kann ich zwar im allgemeinen politischen Kontext nachvollziehen, fand ich jedoch im Kontext unipolitischer Aktivitäten nach dem Unfalltod eines Elektrikers bei Reparaturarbeiten im Aufzug der Universität etwas befremdlich.

Die Studierenden der Galatasaray sind gut organisiert und engagiert. Schön fand ich die Tradition, dass sich die Studierenden nach bedeutenden Ereignissen, wie beispielsweise den Terroranschlägen von Paris in der Aula zu sogenannten Dialogforen versammeln, bei denen alle Studierenden und Dozierenden das Mikrofon ergreifen und ihren Gefühlen und Gedanken Ausdruck verleihen können.

Für Erasmus-Studierende sind insbesondere der Erasmus-Club sowie der „Espace Francophone“ von Bedeutung, welche Apéros, Filmabende und Ausflüge organisieren. Es gibt auch ein Sport- und Tanzangebot, welches zwar oft in türkischer Sprache stattfindet, aber auch mit nur geringen Sprachkenntnissen zu meistern ist.

Die Lebenshaltungskosten in der Türkei sind niedrig, insbesondere die Kosten für Lebensmittel und auswärts essen. Das Essen in der Mensa der Galatasaray beispielsweise kostet nur 2,50 TL, was weniger als einem Euro entspricht. Ausgehen und insbesondere alkoholische Getränke hingegen sind etwas teurer. Die Eintrittspreise der Sehenswürdigkeiten sind ebenfalls nicht immer günstig, man kann sich jedoch als Studierender in der Türkei für die Dauer eines Jahres einen vergünstigten Museumspass ausstellen lassen.

Reisen in anderen Gegenden der Türkei wie Izmir, Kappadokien oder die Mittelmeerküste lohnen sich sehr und sind ebenfalls nicht teuer. Es gibt hierzu Inlandsflüge oder Nachtbusverbindungen. Viele Busgesellschaften bieten Shuttle-Verbindungen zu dem etwas unübersichtlichen Istanbul Busbahnhof an.

Innerhalb Istanbul braucht man eine „IstanbulKart“, um den öffentlichen Nahverkehr nutzen zu können. Die Bezahlung mit Bargeld ist nicht möglich. Diese Karte wird einem bei Ankunft von der Galatasaray ausgestellt. Besucher können entweder auf der eigenen Karte mitgenommen werden oder sollten sich selbst eine solche Karte kaufen.

Fazit

Insgesamt bin ich mit meinem Aufenthalt an der Galatasaray sehr zufrieden. Istanbul ist eine tolle Stadt, die Galatasaray ist eine sehr persönliche und vom Lehrangebot hochwertige Universität und die Chance, auf Französisch in der Türkei zu studieren ist einmalig. Ich kann die Teilnahme am Erasmus-Programm an der Galatasaray nur empfehlen.